

Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 1 (1799)

Rubrik: Inländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

umgeschaffen. Die Romanen, ein furchtbarer Phalanx beim ersten Anblick von 238 Nummern, zeigen, mit geringer Ausnahme, die Ohren des Thieres, dem sie angehören, selbst hinter den wundersamen Titeln, die nur die Hirnwuth zähklappend der Dachs-Stuben-Bewohner so toll und grausend auszuheulen vermochte. Sie führen uns in die ungelüfteten Kinderstuben und Water closets unserer Litteratur, und sind, so wie zwei Drittheil der 65 hier protokollierten Schauspieler, die kompletteste Kollektion von mißgebornen Wechselbälgen und Wasserköpfen, die je ein menschliches Auge erblickt, oder ein Weingeistglas aufbewahrt hat. Nur wenige aus fremden Sprachen übersezt haben noch etwas menschliches an sich. Auch Zoten und Ordüren springen uns da ins Gesicht. Es thut einem wehe, die Namen Lafontaine, Kretschmann, La Roche, Ramdohr und Voltmann in so schlechter Gesellschaft zu finden, und man wünscht dem wackern Jean Paul von Herzen Glück, daß sein neuestes Produkt, leicht eines der vollwichtigsten im Meßtramp, "sein zukünftiger Lebenslauf," durch seinen zweideutigen Titel in das weit ehrenvollere Vorzimmer der übrigen Meßartikel Eintritt gefunden hat. Von den 287 Buchhandlungen, die zum ganzen Meßschatz beigesteuert haben, erscheinen viele fast nur in dieser Rubrik der Romane und Schauspiele, der sicherste Beweis, wie sehr hier Büchermacher und Büchertödler einander in die Hände arbeiten, und in unermüdeter Wechselwirkung literarische Unzucht treiben.

Einige verdienstliche Unternehmungen von großem Umfange stehen hier freilich nur in Reih und Glied nach alphabetischer Ordnung, verdienen aber eben um ihrer anspruchlosen Bescheidenheit willen besonders hervorgehoben zu werden. Vom allgemeinen Repertorium erscheint nun nach einem Kampfe mit übergroßen Schwierigkeiten die Fortsetzung von 91 bis 95, und sichert uns eben dadurch die Fortdauer eines Werks, das an Umfang und vielseitiger Brauchbarkeit von keinem ähnlichen Unternehmen je erreicht wurde. Die in dieser ersten Hälfte des ersten Bandes erscheinenden fünf Abtheilungen werden für Liebhaber sogleich vereinzelt. Der Welten-Entdecker Herschel schmückt mit seinem getroffenen Bildnisse das Titelblatt. Von Beckers Noth- und Hülfsbüchlein ist nun auch der zweite Theil erschienen, und verbindet, wie der erste, kluge Zweckmäßigkeit mit äußerster Wohlfeilheit. Daran knüpft sich das Wildenheimische Liederbuch von 518 lustigen und ernsthaften Gesängen, wozu die Melodien fürs Pianoforte, 2 Violinen und den Baß zugleich mit ausgegeben werden. Inhalt und Auswahl dieser Gesänge, so wie die dazu gesetzten Kompositionen sind meisterhaft, für wahren Volksgefang

berechnet, und geben, da sie sich gleichfalls durch ihren Preis zu Volks-Büchern qualifiziren, die gegründete Hoffnung, daß nun endlich die Nation selbst aus einer brummenden und brüllenden eine singende werden könne. Selbst das Fragebuch für Lehrer über das Noth- und Hülfsbüchlein verdient als Schlüssel zum Gebrauche dieses beliebten Volks-Buches selbst eine ehrenvolle Anführung. Vielleicht brachte kein anderer Buchhändler so viel bedrucktes Papier zur Messe (150 Ballen) als Becker, und man weiß in der That nicht, ob die Größe oder die Gemeinnützigkeit des Unternehmens, das eine ganze Menge Pressen an mehreren Orten in Bewegung setzte, mehr Achtung verdient. Ein unendliches Minimum verliert sich von allem, was der dickste Meß-Katalog umfaßt, in die unterste Klasse des Stadt- und Landbewohners. Hier entsteht vor unsern Augen eine kleine Handbibliothek, die ganz eigentlich auf diese Klasse selbst, im Drucke, in den Holzschnitten und den Aussenseiten berechnet ist, und ihres Zwecks sicher nicht verfehlt, wenn die Regierenden fortfahren, es wie bisher zu unterstützen, und viele Landescollegien dem preussischen Oberconsistorium in Berlin gleichen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Inländische Nachrichten.

Die Municipalität der Gemeinde Luzern an den General Recourbe.

Luzern den 22. August 1799.

Bürger General!

Niemand besser als Sie und die fränkischen Soldaten können Aufopferungen würdigen; und wenn Sie aus Rücksicht ihre Aufmerksamkeit auf das heften, was wir gegen Ihre Verwundeten gethan, so haben Sie für einen Augenblick vergessen wollen, was wir Ihnen und der Armee schuldig sind; — ein so großmüthiges Betragen raubt uns sogar noch das geringe Verdienst, auf das wir hätten Anspruch machen können.

Erhabene Gesinnungen zeichnen den Charakter des Franken aus; die Erkenntlichkeit ist ein Bedürfnis für ihn, und ohne auf die Pflichten anderer zu achten, sieht er nur die Wohlthat.

Empfangen Sie insbesondere unsern Dank für das offene und aufrichtige Zeugnis, welches Sie unsern patriotischen Gesinnungen und unserer unwandelbaren Anhänglichkeit an die Franken, gaben; es ist immer schmeichelhaft, das Lob von einem Manne zu erhalten, der selbst einen so gerechten Anspruch auf selbes hat.

Unterzeichnet im Namen der Bewohner der Stadt Luzern der Präsident der Municipalität,
Alex. Elminger.